

Verein Augenhöhe
Aargauerstrasse 80
Container 07 +08
8048 Zürich
077 477 83 75
www.augenhoehe.ch
info@augenhoehe.ch



Leichte Sprache

Lebenslauf von Norina Binkert

Norina Binkert ist im Jahr 1982 geboren.

Norina hat eine Ausbildung gemacht.
An der Zürcher Hochschule der Künste.
Kurz: ZHdK.
In der Ausbildung gibt es eine Vertiefung.
Der Name der Vertiefung ist:
Ästhetische Bildung und Soziokultur.

Ästhetische Bildung heisst:
Zum Beispiel:
Kunst kennen lernen.
Zum Beispiel:
Mit Menschen Kunst machen.
Zum Beispiel:
Mit Menschen über Kunst nachdenken.

Soziokultur heisst:
Verschiedene Menschen kommen zusammen.
Es heisst auch:
Verschiedene Menschen können etwas sagen.
Zum Beispiel:
Was sie denken.
Zum Beispiel:
Wie sie etwas machen.
Zum Beispiel:
Wie etwas aussehen soll.

Jetzt arbeitet Norina in einem Wohnheim.
Sie Arbeitet als Assistentin
von Menschen mit Beeinträchtigung.

Jetzt arbeitet Norina im **Theater**.

Jetzt arbeitet Norina im **Hallenstadion**.

Jetzt macht Norina **textile Arbeiten**

für andere Menschen.

Zum Beispiel:

Mit Stoff ein Kleid nähen.

Manchmal macht Norina

Stellvertretungen als Werklehrerin an einer Schule.

Stellvertretung heisst:

Eine Arbeit für jemand anderen machen.

Früher hat Norina im **Restaurant** gearbeitet.

Früher hat Norina ein **Praktikum** gemacht.

Praktikum heisst:

Eine Arbeit ausprobieren.

Sie hat mit Menschen

mit Beeinträchtigung

gearbeitet.

Früher hat Norina bei einer Frau gearbeitet.

Die Frau hat eine körperliche Beeinträchtigung.

Norina war ihre **Assistentin**.

Norina sagt:

Viele Menschen mit Beeinträchtigung leben fremdbestimmt.

Fremdbestimmt heisst:

**Menschen ohne Beeinträchtigung sagen,
was gut ist für Menschen mit Beeinträchtigung.**

Jeder soll selber bestimmen können.

Selber bestimmen kann jeder,

**wenn Menschen ohne Beeinträchtigung aufhören
mit dem Fremdbestimmen.**

**Viele Menschen mit Beeinträchtigung
werden ausgegrenzt.**

Ausgrenzen heisst:

Sie besuchen eine Schule für beeinträchtigte Menschen.

Sie besuchen Kurse für beeinträchtigte Menschen.

Sie leben mit beeinträchtigten Menschen.

Sie arbeiten mit beeinträchtigten Menschen.

**In unserer Gesellschaft gibt es
Menschen mit Beeinträchtigung
und**

Menschen ohne Beeinträchtigung.

Alle sollen selber bestimmen.

Alle sollen Kultur machen können.

Zusammen am gleichen Ort.

Deshalb will ich das Atelier Augenhöhe.